



### KNOCK-OUT DES TAGES

Wladimir Klitschko verlor den WM-Kampf gegen Lamon Brewster durch K. o. **13**



### TITELKÄMPFE DES TAGES

In Malbun gingen die Landesmeisterschaften der Shortcarver über die Bühne. **14**



### ÜBERRASCHUNG DES TAGES

Der Schwede Magnus gewann überraschend den Pavé-Klassiker Paris - Roubaix. **18**



### MASTERSSIEG DES TAGES

Phil Mickelson holte beim 68. US Masters in Augusta seinen ersten Major-Titel. **18**

## VOLKSBLATT | NEWS

### Wladimir Klitschko geht k. o.

**BOXEN** - Der Ukrainer Wladimir Klitschko erlitt gegen Lamon Brewster (USA) im Kampf um den vakanten WBO-WM-Titel im Schwergewicht in Las Vegas durch technischen K. o. am Ende der 5. Runde eine überraschende Niederlage. Brewster (30:2 Siege) sicherte sich damit in seinem ersten WM-Kampf auf Anhieb den Titel. Der jüngere der Klitschko-Brüder hatte den WBO-Titel am 8. März vorigen Jahres durch eine K. o.-Niederlage gegen Corrie Sanders (SA) verloren. «Mit so einem Kampf werde ich definitiv nicht aufhören», schloss Klitschko sein Karriereende kategorisch aus. (si)

### Müller siegt beim Come-back

**RUDERN** - Xeno Müllers erster Wettkampf seit fast zwei Jahren endete mit einem souveränen Sieg. Der Zürcher mit US-Pass gewann den Final der nationalen Selektionsregatta in West Windsor in 6:58,42. Dem Skiff-Olympiasieger von 1996 gelangen an seiner ersten Regatta als Bürger der Vereinigten Staaten in allen vier Durchgängen Bestzeiten. Der Fahrplan im Hinblick auf die US-Trials im Mai scheint zu stimmen. Dort kann sich Müller mit einem Sieg für die Qualifikationsregatta auf dem Rotsee empfehlen, wo die letzten drei Olympia-Startplätze vergeben werden. (si)

### Zehntausende feierten SCB

**EISHOCKEY** - Mit einer Sympathiekundgebung, wie sie das Schweizer Eishockey möglicherweise noch nie erlebt hat, wurden die Meisterspieler des SC Bern am Ostermontag in der Hauptstadt von mehreren Zehntausend Fans gefeiert. Allein rund 30 000 Zuschauer säumten den Umzug vom Bärengraben durch die Berner Altstadt auf den Waisenhausplatz, wo weitere 10 000 Fans auf die Mannschaft warteten, die in Kutschen und Oldtimern gefahren kam. Bereits in der Nacht auf Sonntag war dem SC Bern ein grandioser Empfang bereitet worden. Als der Mannschaftscar mit dem neuen Meister um vier Uhr morgens auf dem Areal des Eisstadion Allmend eintraf, konnten sich die Spieler von gegen 10 000 entzückten Fans ein erstes Mal ausgiebig feiern lassen. (si)

## VOLKSBLATT | REKORD

Mit 244,6 km/h SERVIERT



**TENNIS** - Mit einem neuen Aufschlagrekord hat Andy Roddick die USA ins Halbfinale des Davis Cups gebracht. Der Jungstar erreichte bei seinem Sieg gegen den Schweden Jonas Björkman eine Geschwindigkeit von 244,6 km/h und verbesserte damit seinen eigenen Rekord von 241,4 km/h.

# Erst Gold, dann Rücktritt

Zuerst holte Markus Ganahl den Landesmeister-Titel, dann trat er zurück

**MALBUN - Paukenschlag beim Liechtensteiner Ski-Verband. Zuerst holte Slalom-Spezialist Markus Ganahl bei den Landesmeisterschaften in Malbun Gold, dann gab er überraschend seinen Rücktritt bekannt. «Es gibt kein Zurück mehr, ich habe endgültig einen Schlussstrich gezogen», schliesst der Triesenberger ein Come-back aus.**

• Michael Benvenuti

Es hätte ein toller Abschluss einer durchwachsenen Saison werden können, die Goldmedaille bei den Landesmeisterschaften in Malbun. «So wurde es eben ein würdiger Abschluss meiner Karriere», sinnierte Markus Ganahl. «Jeder hat in seinem Leben gewisse Ziele. Ich wollte in die Weltspitze, war die vergangenen Jahre aber immer nur knapp dran, nie wirklich dabei», zog der Triesenberger eine kritische Bilanz. «es hat keinen Sinn mehr, die Ziele immer weiter vor sich herzuschieben.»

Bereits vor der abgelaufenen Saison hatte der 29-Jährige angekündigt, seine Karriere bei fehlendem sportlichen Erfolg zu beenden. Nun zog Ganahl die Konsequenzen. «Vor allem, um auch mir selbst gegenüber treu und glaubhaft zu bleiben», erklärte der sympathische Triesenberger. Deshalb lehnt er einen Rücktritt vom Rücktritt auch kategorisch ab: «Es gibt kein Zurück mehr, ich habe endgültig einen Schlussstrich gezogen.»

Als Hauptgrund für sein überraschendes Karriereende nannte Ga-

nahl fehlende Motivation, vor allem aber den fehlenden Glauben an die eigene Stärke. «Ich war nicht mehr davon überzeugt, meine Ziele verwirklichen zu können.» Dass ihm im Slalom noch immer kein FL-Athlet das Wasser reichen kann, war für eine Fortsetzung der Karriere zu

nig: «Der Olympische Gedanke, nur dabei sein zu wollen, reichte mir nicht.» Der Gedanke, dem alpinen Skizirkus Lebewohl zu sagen, reifte in Ganahl nach dem enttäuschenden Abschneiden in Kransjka Gora, «vor knapp drei Wochen war dann endgültig klar, dass ich aufhöre».

### Mentale Barriere

Mit ein Grund für den Abschied sei auch der Wechsel vom Schweizer Team zurück nach Liechtenstein gewesen:

«Die Erwartungen, die ich in diesen Wechsel gesteckt hatte, wurden nicht erfüllt.» Die im Training gezeigten Leistungen hätten die Erwartungen auf gute Wettkampfergebnisse zwar stetig gesteigert, «es war mir aber nicht möglich, die mentale Barriere in den Rennen zu überwinden».

Zu den uns aus Insiderkreisen getätigten Aussagen, wonach die Chemie zwischen ihm und LSV-Herrencheftrainer Fritz Züger nicht mehr gestimmt habe, wollte Ganahl, dessen beste Weltcup-Platzierung der 12. Rang im Slalom von Shiga Kogen im Jahr 2001 war, nicht näher eingehen.

Umso deutlicher machte der Triesenberger klar, dass er vorab Abstand vom Skisport gewinnen wolle. So könne er sich etwa eine Trainertätigkeit beim LSV nicht vorstellen. «Ich werde die kommenden Wochen über die Bücher gehen und mir über meinen weiteren Lebensweg Gedanken machen», erklärte der gelernte Zimmermann.

### Klaus Büchel gibt nicht auf

Während Ganahl mit seiner Ski-Karriere endgültig abgeschlossen hat, hofft Klaus Büchel, den Triesenberger nochmals zu einem Weitermachen überreden zu können. «Ich habe die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben», betonte der Chef Alpin des LSV, «während der Saison hatten ihm vielfach nur Hundertstel gefehlt, um die aussichtsreichen Plätze zu erreichen. Ich bin überzeugt davon, dass Markus kurz vor dem Durchbruch stand.» Mehr auf Seite 15



Markus Ganahl (29) gab seinen Rücktritt bekannt.

# Zwerg Weber mobilisiert den Giganten

Turbulente Finalissima mit SC Bern als Sieger

**LUGANO - Neben dem Eis galt Bern schon länger als Schweizer Eishockey-Branchenleader. Nun steht der SCB auch sportlich nach sieben Jahren wieder zuoberst auf dem Podium: In Lugano entschied Marc Weber in der 75. Minute mit dem Treffer zum 4:3 die NLA-Meisterschaft.**

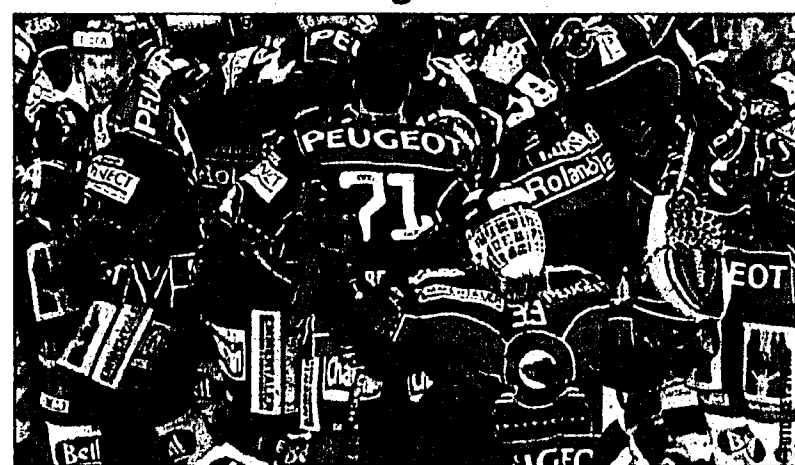
• Sven Schoch, Lugano

«Non mollare mai», nie aufgeben, die Hymne der Lugano-Anhänger verstummte nach 14 Minuten und 20 Sekunden. Später drang die liebste Strophe der Tifosi ausgerechnet aus der Kabine der Berner Spieler. Sie beschallten sich freudetrunken mit dem Gesang der Rivalen, weil eben auch sie nie aufgaben; nicht einmal im Moment, als sie in der epischen und bis zur Schlusssekunde aufwühlenden Best-of-5-Serie einen 2:0-Vorsprung aus den Händen gleiten liessen.

Ins Bild dieses faszinierenden Duells passte auch der letzte Protagonist der wunderbaren Finalissima. Dass sich mit dem 1,69 m kurzen Marc Weber ausgerechnet der kleinste Akteur auf dem Feld zum Helden aufschwang und dem Giganten mit seinem Schuss zum elften Titel verhalf, entsprach dem turbulenten Drehbuch des Finaldramas.

### Furchtlos und wuchtig zum Titel

Am vergangenen Donnerstag stand Bern dicht vor dem Titelgewinn, ehe Petteri Nummelin die Party verdarb. In Lugano, im entscheidenden Spiel, trennten den SCB in der regulären Spielzeit 32 Sekunden vom grossen Jubel - Mike Maneluk glich zum 3:3 aus. Ein weiteres Mal liessen sich die Berner indes nicht vom Kurs zum Glück abbringen. Entschlossen und deshalb auf beeindruckende Art erzwangen sie den «plötzlichen Tod» Luganos.



Der Berner Eishockey-Cracks feierten in Lugano ihren elften Meistertitel.

Vor dem überwältigenden Erfolg in Lugano standen beim SCB Jahre des Leidens und Darbens. Im März 1998 drang an die Öffentlichkeit, was Insider längst schon befürchtet hatten: Der Klub steckte in einem monumentalen Finanzierungsgpass und schrieb rote Zahlen von über vier Millionen. Unter der Lei-

tung des Luzerners Marc Lüthi kam das Eishockey-Schwergewicht langsam wieder zu Kräften. Mittlerweile ist der SCB bei einem Schnitt von über 13 500 Zuschauern angelangt; der Umsatz nähert sich der 15-Millionen-Marke - Werte also, mit denen sich Hockey-Bern vom Rest der nationalen Konkurrenz abhebt.